

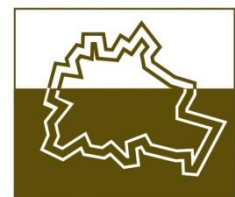
## Postfenn

Bearbeitung:

**Christian Heller  
Christian Klingenuß  
Diana Möller  
Tina Thrum  
Jutta Zeitz**

Humboldt-Universität zu Berlin  
Albrecht Daniel Thaer-Institut für  
Agrar- und Gartenbauwissenschaften  
Fachgebiet Bodenkunde und Standortlehre

**Juni 2015**



**Berliner  
MOORBÖDEN  
im Klimawandel**

---

Forschungsprojekt im Umweltentlastungsprogramm II Berlin



Dieses Vorhaben wird von der  
Europäischen Union kofinanziert  
(Europäischer Fonds für regionale  
Entwicklung)



Investition in Ihre Zukunft!

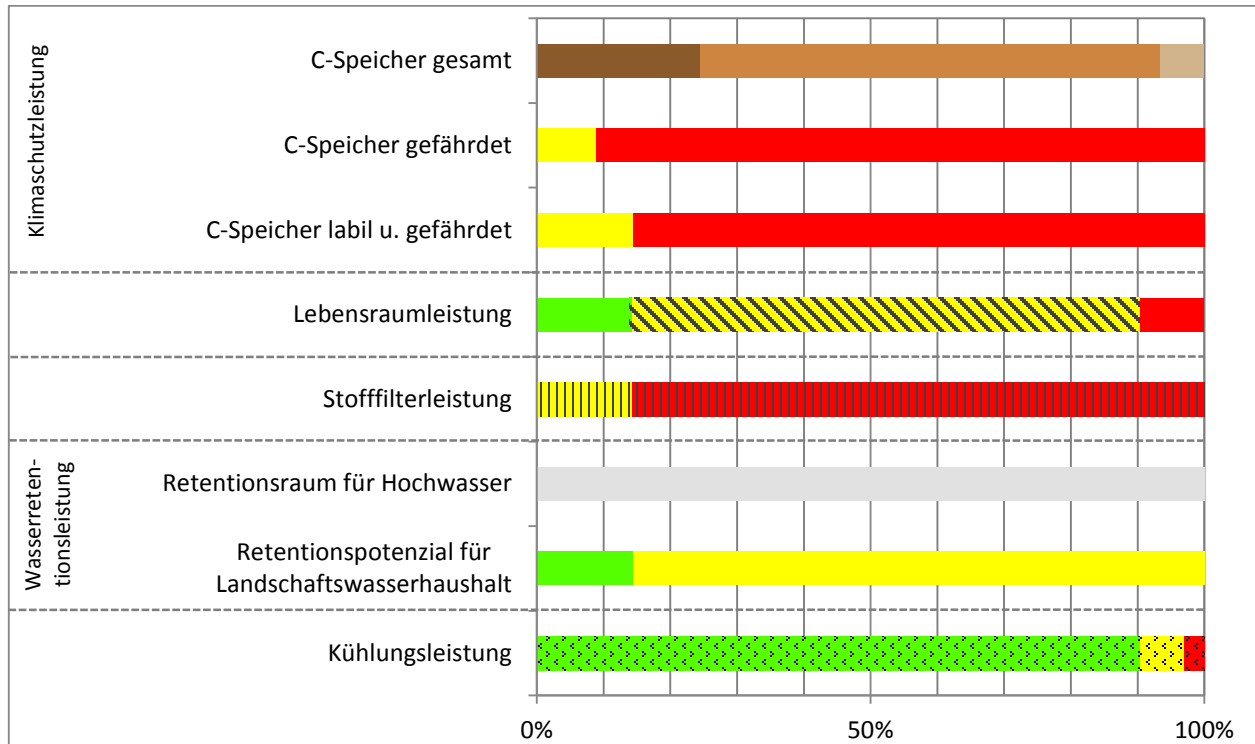
...eine Chance durch Europa!

## Steckbriefe der Mooregebiete Berlins

Schutzstatus	NSG Postfenn, Natura2000 (FFH, SPA)		
Ökologischer Moortyp (primär)	Mesotroph bis oligotroph -sauer		
Ökologischer Moortyp (sekundär, aktuell)	Mesotroph bis oligotroph -sauer		
Hydrogenetischer Moortyp	Kesselmoor		
Entwicklungszieltyp	Torfmoosmoor bewaldet		
Moorfläche	9,0 ha		
Moormächtigkeit (Zentrum)	11,0 m (BÖCKER et al. 1986)		
Boden(-sub)typ(en), dominant	Übergangserdmoor		
C-Speicher [C <sub>org</sub> ]	• gesamt	> 15.653 t	≅ > 1.742 t/ha
	• gefährdet	8.894 t	≅ 989 t/ha
	• labil u. gefährdet	915 t	≅ 102 t/ha
CO <sub>2</sub> -Speicher [CO <sub>2</sub> -Äquivalente]	• gesamt	> 57.446 t	≅ > 6.390 t/ha
	• gefährdet	32.639 t	≅ 3.631 t/ha
	• labil u. gefährdet	3.358 t	≅ 374 t/ha

Das Postfenn liegt im nördlichen zentralen Grunewald und ist Teil einer subglazialen, meist aus Sanden aufgebauten Schmelzwasserrinne. Das Moor wurde in einer abflusslosen Hohlform innerhalb dieser Rinne gebildet, die durch Sedimentation verlandete (PFANNENSCHMIDT 1995). Dies geschah durch mineralische Mudden, Lebermudden und anschließender Torfbildung mit Niedermoortorfen (Radizellen- und Braunmoostorfe). Darauf wuchsen bis über 3 m mächtige Übergangsmoortorfe auf. Teilweise hatten die Torfe mehr oder weniger starke Holzanteile. Im südlichen Teil wurden Moormächtigkeiten bis 11 m festgestellt. Das Moor liegt deutlich im Einflussbereich der Absenktrichter zur Grundwasserentnahme. Dementsprechend stellen sich die Oberböden überwiegend in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand dar und weisen starke Degradierungsmerkmale wie Sackung, Verdichtung und Vererdung auf, oft bis in Tiefen weit über einen Meter. Vor allem die Torfe der Moorränder fallen ganzjährig trocken. Die Bodenentwicklung ist stark abhängig von der Grundwasserförderung.

Aufgrund der derzeitigen hydrologischen Bedingungen und der entsprechenden bodenkundlichen Befunde ist der Entwicklungszieltyp hier das bewaldete Torfmoosmoor. Ein früher zur Moorfläche gehörender, nördlicher Teil wurde durch den Bau eines Dammes abgegrenzt. (s. Steckbrief Postfenn, nördliches Nebenmoor).



**Klimaschutzleistung**

**C-Speicher gesamt**

$C_{org}$ [t/ha]	Bewertung
≤ 900	hoch
> 900 - ≤ 1800	sehr hoch
> 1800	extrem hoch

**C-Speicher gefährdet**

$C_{org\ gef.}$ [t/ha]	Bewertung
0	gering
> 0 - ≤ 200	mittel
> 200	hoch

**C-Speicher labil u. gefährdet**

$C_{hwe}$ [t/ha]	Bewertung
0	gering
> 0 - ≤ 25	mittel
> 25	hoch

**Lebensraumleistung**

**Wasserstufe aus Boden und Vegetation**

Wasserstufe	Bewertung
≥ 4+	gut
3+	mittel
≤ 2+	schlecht

**Abwertung Biotopstruktur**

nicht standortgerechte Gehölzbestände (Deckung > 30 %) und/oder Moor-Degenerationsstadien

**Trophiebewertung**

Nährstoffüberfrachtung

**Stofffilterleistung**

**Wasserstufe aus Boden und Vegetation**

Wasserstufe	Bewertung
5+	Torfbildung
4+, 4+/5+	Torferhaltung
≤ 3+	Torfzehrung

**Trinkwassergefährdung**

Lage im Absenktrichter

**Eutrophierungsgefährdung**

für unterliegende Gewässer

**Wasserretentionsleistung**

**Retentionsraum für Hochwasser**

**Lage im Überflutungsbereich (HQ 100)**  
 keine  
 < 50 % der gesamten Mooregebietsfläche  
 ≥ 50 % der gesamten Mooregebietsfläche

**Retentionspotenzial für Landschaftswasserhaushalt**

Wasserretention	Bewertung
hoch	hoch
mittel	mittel
gering	gering

**Kühlungsleistung**

**Wasserstufe aus Boden und Vegetation**

Wasserstufe	Bewertung
≥ 3+	gut
2+/1	mittel
2-	schlecht

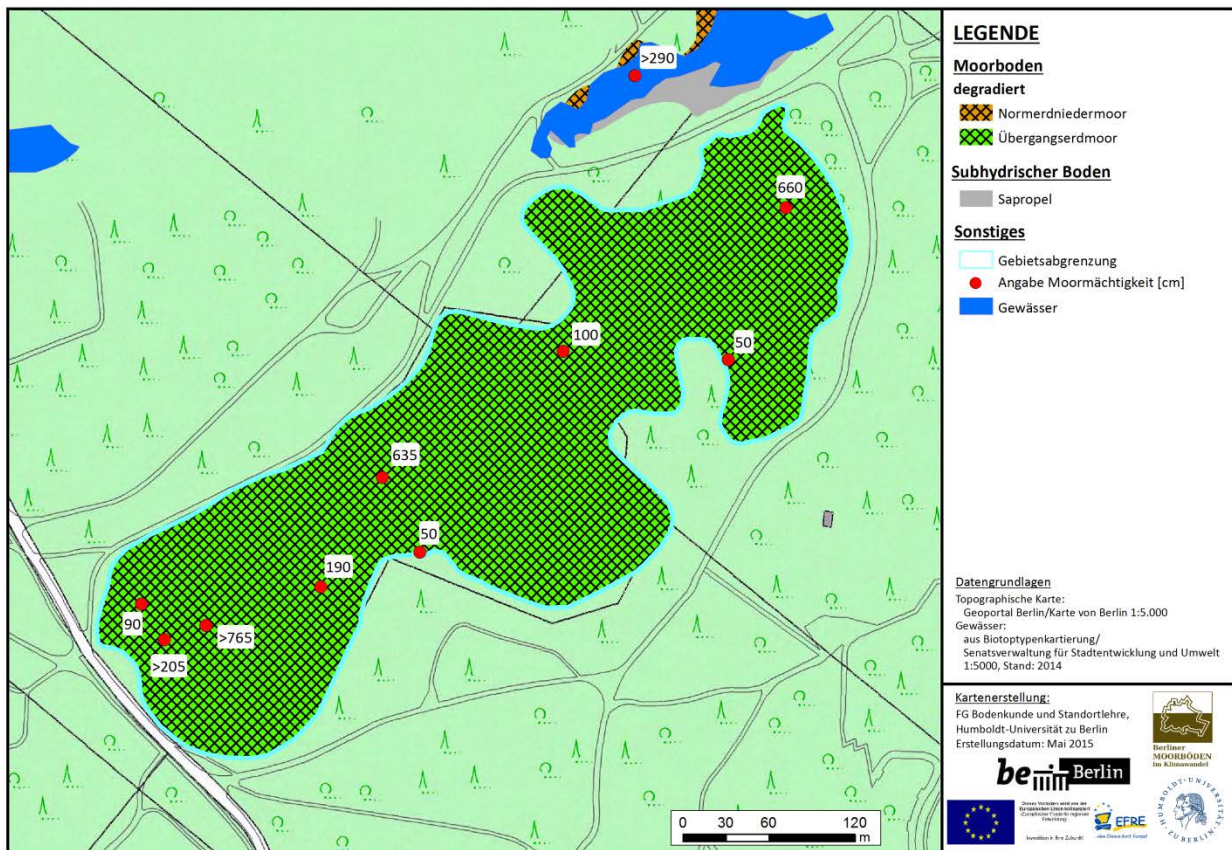
**Stadtklimatische Relevanz**

liegt nicht im Kaltluftaustauschgebiet und/oder 200 m-Siedlungspuffer

# Steckbriefe der Mooregebiete Berlins



Profil aus dem Randbereich des Postfenns (Grunewald). Sinkende Grundwasserstände durch die Trinkwassergewinnung bewirken hoch zersetzte, geschrumpfte und ausgetrocknete Oberböden mit schlechten Ökosystemleistungen (Gpf04, links). Mächtiger Horizont aus gering zersetztem Braunmoostorf in 4 m Tiefe im zentralen Teil (Gpf05, rechts).



Moorbodenkarte mit Aufnahmepunkten und Moormächtigkeit.

## Steckbriefe der Moorgebiete Berlins

### Literatur

BÖCKER, R., BRANDE, A., SUKOPP, H. (1986): Das Postfenn im Berliner Grunewald. Abhandlungen aus dem westfälischen Museum für Naturkunde Münster (Westf.), 48 (2/3): 417-432.

PFANNENSCHMIDT, D. (1995): NSG Postfenn. Monitoring der Naturschutzgebiete von Berlin, Gutachten. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin, unveröffentlicht.